

Inhalt

1.	Kantonale Mitgliederversammlung	1
2.	Zur Gründung der Jungen Grünliberalen Kanton Luzern	2
3.	Aktive Grünliberale stellen sich vor	3
4.	Konsolidierungsprogramm 2017 – die Sicht der grünliberalen Fraktion	4
5.	Parolen zu den Abstimmungen vom 27. November 2016	4
6.	Grünliberale Stadt Luzern: Unser Nein zum Parkhaus Musegg	5
7.	Unsere nächsten Termine	6
	Schon gewusst	6

1. Kantonale Mitgliederversammlung

von Raphael Wälter, Geschäftsstelle Grünliberale Kanton Luzern, raphael.walter@grunliberale.ch

Am 31. Oktober 2016 fanden im historischen Rathaus von Sursee gleich zwei grünliberale Veranstaltungen statt. Direkt im Anschluss an die Gründung der Jungen Grünliberalen Partei des Kantons Luzern führte auch die Mutterpartei ihre kantonale Mitgliederversammlung durch.

Roland Fischer begrüßte zum ersten Mal in seiner neuen Funktion als Kantonalpräsident die 36 Stimmberechtigten sowie die anwesenden Gäste und Medienschaffenden. Als erstes grösseres Traktandum stand die Orientierung zur Vorstandsklausur auf dem Programm. Bereits der [Newsletter im September](#) informierte über erste Ergebnisse. In der Zwischenzeit hat die Geschäftsleitung in Zusammenarbeit mit dem Vorstand je ein Konzept für die Priorisierung der Wahlthemen und eines für die organisatorische Weiterentwicklung im finanziellen Bereich erarbeitet und verabschiedet.

Die nächsten Wahlen werden die Grünliberalen im Kanton Luzern mit den drei Schwerpunktthemen Verkehr, Energie und Bildung sowie den beiden Begleitthemen Kultur und Finanzen in Angriff nehmen. In einem nächsten Schritt liegt die Umsetzung nun bei den parteiinternen Arbeitsgruppen. Für die Erarbeitung eines Verkehrskonzepts als Gegenvorschlag zum Agglomerationsprogramm der 3. Generation wird eine eigens dafür verantwortliche Gruppe eingesetzt. In diesem Zusammenhang sei hier nochmals erwähnt, dass die Mitwirkung bei allen Arbeitsgruppen möglich und erwünscht ist:

- AG Finanzen und Wirtschaft – Leitung: [Fabian Emmenegger](#) (bis Ende 2016)
- AG Energie, Verkehr und Raumplanung – Leitung: [Stefan Gassmann](#)
- AG Bildung, Kultur und Soziales – Leitung: [Felix Lüthy](#)
- AG Juristen – Leitung: [Petra Fleischanderl](#)
- AG Verkehrskonzept – Leitung: [Stefan Gassmann](#)

Anschliessend fasste die Mitgliederversammlung für die kantonale Abstimmung vom 27. November ohne Gegenstimme die NEIN-Parole. Die Problematik der kantonalen Volksinitiative „Steuererhöhungen vors Volk!“ ist, dass beim Budget der Steuerfuss als wichtiger Teil auf der Finanzierungsseite nicht getrennt von den Ausgaben betrachtet werden kann. Die Festsetzung des Voranschlags ist inhaltlich eng mit der Festsetzung des Steuerfusses verknüpft. Zudem ist die Initiative nicht durchdacht, da

die Steuerbelastung nicht nur vom Steuerfuss, sondern durch verschiedene weitere Elemente wie z.B. dem Steuersatz, der Progression und den Steuerabzügen beeinflusst wird. Die Steuereinnahmen machen zudem nur rund einen Drittel aller kantonalen Einnahmen aus.

Nach einer formellen Statutenrevision und der einstimmigen Genehmigung des Budgets für das Jahr 2017 wurden zwei neue Vorstandsmitglieder gewählt. Felix Lüthy nimmt als neuer Leiter der Arbeitsgruppe Bildung, Kultur und Soziales im Vorstand Einsitz und Mario Cozzio vertritt die frisch gegründete Jungpartei im Vorstand und auch gleich in der Geschäftsleitung.

Zum Abschluss der kantonalen Mitgliederversammlung konnten alle Anwesenden gemeinsam auf die Gründung der Jungen Grünliberalen Kanton Luzern anstossen. Der Apéro und die Lokalitäten wurden dankenswerterweise von der Sektion Sursee organisiert. Die nächste kantonale Mitgliederversammlung findet am Montag, 10. April 2017, im Einzugsgebiet der Sektion Emmen-Hochdorf statt.

2. Zur Gründung der Jungen Grünliberalen Kanton Luzern

von Mario Cozzio, Präsident jglp Kanton Luzern, mario.cozzio@grunliberale.ch



Die Geschichte der jglp Luzern begann in einer Zeit, als ich mich noch gar nicht entschieden hatte, welchen Studiengang ich wählen sollte. Lange Zeit waren die jungen Grünliberalen als Netzwerk organisiert. In regelmässigen Abständen fanden an verschiedenen Orten in der Schweiz Netzwerktreffen statt. 2013 wurde dies in Sursee zum Thema Asyl durchgeführt. 2014 organisierte Lukas Müller die ersten Treffen der jungen Grünliberalen in Luzern. Ziemlich genau dann, also vor etwa 2 Jahren durfte ich, dank einigen „Stürmicheiben“ wie Christian Zürcher, das erste Mal mit einigen jungen Grünliberalen zusammensitzen. Ich war kaum Mitglied der regionalen Partei geworden, schon poppte die WhatsApp-Gruppe der „jung glp“ auf. Ohne gross zu wissen, auf was man sich damals einliess, ging man also zum ersten Treffen der jglp Luzern – zu der Zeit noch in der WG von Lukas Müller.

Was als lose organisierte Gruppe einiger fortschrittlich denkender Jugendlicher begann, kristallisierte sich nach und nach zu einer geselligen, von Tatendrang geprägten Runde gleich-, oder zumindest sehr ähnlich gesinnter Jungpolitiker heraus. Nach unseren kürzlich gewaltigen Wahlerfolgen, unter anderem als wählerstärkste Jungpartei bei den Nationalratswahlen 2015 im Kanton Luzern, war unser nächstes Ziel bald klar: Wir wollen als eigenständige Partei dem Willen der jungen Luzernerinnen und Luzerner nachkommen und ihnen eine Plattform dafür bieten, ihre eigenen Ideen einbringen und umsetzen zu können. Wir wissen spätestens nach diesen Wahlen: **Die Zukunft denkt grünliberal!**

Nun dürfen wir Luzerner/innen nach der Gründung der nationalen jglp und der jglp Zürich als zweite kantonale Sektion die Zeit in eine frische, liberale und umweltfreundliche Zukunft einläuten. Mit innovativen Ideen und viele klugen Köpfen im Gepäck werden wir aktiv am Weg der kantonalen Entwicklung teilnehmen und gemeinsam mit der breit gefächerten Parteienwelt lösungsorientierte Politik betreiben. Wir haben einige neue Themen im Rucksack, mit denen wir bald an die Öffentlichkeit treten können.

Ich freue mich sehr, mit unseren Vorstandskolleginnen und Kollegen sowie unseren Mitgliederinnen und Mitgliedern zu wachsen, gemeinsam zu diskutieren, Lösungen zu erarbeiten und zum Wohlergehen der kantonalen Bevölkerung beizutragen. Es kommt einiges auf uns zu – wenn auch vorerst organisatorisch. Doch bin ich sehr zuversichtlich, dass wir uns sehr schnell unseren Sachthemen widmen können. Als speditive, kompetente und engagierte Gruppe werden wir zusammen viel erreichen! Ich wünsche uns, den jungen Grünliberalen des Kantons Luzern, eine tolle Kommunikation und Zusammenarbeit mit der Mutterpartei, einen tollen Zusammenhalt, viel Tatendrang und Durchhaltevermögen und nicht zuletzt eine unvergessliche, gesellige Zeit – wir sind jung und brauchen die Zukunft!

Der Vorstand der Jungen Grünliberalen Kanton Luzern will für eine nachhaltige Zukunft sorgen.



3. Aktive Grünliberale stellen sich vor



Vorname und Name: Janik Steiner
Alter: 20 Jahre
Beruf: Volkswirtschaftsstudium an Uni Zürich,
Projektmitarbeiter beim Dachverband der
Schweizer Jugendparlamente
Wohnort: Ebikon und Zürich
Lebensform: ledig
Politische Aktivitäten: Vorstandsmitglied jglp Kanton Luzern,
Vorstandsmitglied glp Rontal

Mein politisches Interesse, welchem ich nach der Teilnahme an der eidgenössischen Jugendsession vor drei Jahren definitiv Taten folgen lassen wollte, hat mich über das städtische und kantonale Jugendparlament Anfang dieses Jahres zur jglp und somit auch zur glp geführt. Anfangs damit hadernnd, mich überhaupt in eine Partei zu begeben, da ich ja meine eigene Meinung unbeeinflusst vertreten möchte, etc., sympathisierte ich je länger je mehr mit der lindgrünen Partei und bin mittlerweile ziemlich auf „Parteilinie“ angekommen, was mich anfangs teils selbst etwas erschreckt hat. Heute finde ich es grossartig in einer Partei mitwirken zu können, welche meine eigene Meinung in 90% der Fälle deckungsgleich vertritt.

Die glp ist für mich die einzige Partei, die sich konsequent sowohl zum Liberalismus als auch zur Nachhaltigkeit bekennt; und zwar in all seinen Facetten. Unter diesen Leitmotiven sind mir speziell Gerechtigkeit und Chancengleichheit, Offenheit und Vielfalt, Umweltschutz und technologischer Fortschritt Anliegen, für die ich mich mit Leidenschaft einsetze. Ich mag an der glp auch, dass ich mit Gleichgesinnten zusammensitzen kann, um neue Ideen und Projekte zu diskutieren, sei dies kantonal oder national.

Die grössten Herausforderungen für den Kanton Luzern sind meiner Meinung nach der Verkehr (speziell in Stadt und Agglomeration) sowie die zum Teil wirklich ziellose Sparpolitik. Ersterem kann nur beigegeben werden, indem der MIV reduziert und der ÖV gefördert wird; um den Verkehr so nicht nur ökologischer, sondern auch effizienter zu machen und in dem Sinne erst wirklich nachhaltig. Bei der Finanzdebatte in unserem Kanton störe ich mich nebst der Konzeptlosigkeit vor allem am Sparen in der Bildung, wobei die Zwangsferienwoche bis anhin als Tiefpunkt fungiert.

4. Konsolidierungsprogramm 2017 – die Sicht der grünliberalen Fraktion

von Urs Brücker, Kantonsrat Grünliberale Kanton Luzern, ufbruecker@bluewin.ch



Schon beim Aufgaben- und Finanzplan vom letzten Jahr (AFP 2016-2019) zeichnete sich eine Neuverschuldung von satten 330 Millionen bis 2019 ab. Die Regierung wurde vom Parlament beauftragt, ein Konsolidierungsprogramm zur Gesundung der Kantonsfinanzen vorzulegen. Das hat sie unter Mitwirkung der Parteien und Verbände getan. Insbesondere durch das Wegbrechen von weiteren 190 Millionen aus dem Nationalen Finanzausgleich (NFA) ist gegenüber der Ausgangslage mit den 330 Millionen allerdings neu bis 2019 ein 520 Millionen-Loch in der Staatskasse zu stopfen.

Das KP17 enthält rund 150 Massnahmen, mit welchen die Erfolgsrechnung im Zeitraum 2017-2019 um 526 Millionen verbessert werden soll. Im Detail sind dies Minderausgaben von 294 Millionen, Mehreinnahmen von 68 Millionen aus der Steuergesetzrevision und von knapp 165 Millionen durch eine Steuerfusserhöhung von knapp 165 Millionen. Der grösste Teil der Massnahmen kann indes nur umgesetzt werden, wenn diverse Gesetze angepasst werden.

Dies haben wir im Kantonsrat jetzt in der Novembersession getan. Dabei war die Übungsanlage sehr anspruchsvoll. Der Mix aus Ausgabenreduktion, massive Mehrbelastung der Gemeinden und Erhöhungen der Einnahmen bot für alle Lager von Links bis Rechts viel Ablehnungspotential. Dank dem Schulterchluss von CVP, FDP und Grünliberalen fiel am Ende das Konsolidierungsprogramm dann aber zum Glück nicht vollständig auseinander. Aber, viel Spielraum bleibt für die Budgetdebatte im Dezember nicht. Hätte das Parlament im September dieses Jahres die Schuldenbremse nicht gelockert, was dem Kanton nächstes Jahr ein Minus von über 50 Millionen erlaubt, wäre ein gesetzeskonformes Budget 2017 nicht mehr zu erreichen. Und auch wenn der Kantonsrat im Dezember auf der Linie bleibt und die vielen traktandierten Sparmassnahmen unterstützt, ist das Budget 2017 noch lange nicht unter Dach und Fach. Zwar ist das von den Gemeinden angedrohte Referendum in die Ferne gerückt. Über die Erhöhung des Steuerfusses, welche für ein gesetzeskonformes Budget 2017 unabdingbar ist, wird aber höchstwahrscheinlich das Volk entscheiden. Denn die Ergreifung des Referendums ist so sicher wie das Amen in der Kirche. Ein budgetloser Zustand bis mindestens Mitte Februar, eventuell auch noch bis weit in den Sommer 2017 hinein ist deshalb unvermeidbar. Und dies ist Gift für die Bevölkerung und die Wirtschaft unseres Kantons.

Das KP17-Massnahmenpaket trifft alle hart – das Personal, Institutionen von der Bildung über die Kultur bis zu den sozialen Einrichtungen, die Steuerzahler, die Gemeinden. Eine Rückkehr in die Schuldenwirtschaft kommt für die Grünliberalen aber nicht in Frage. Wir haben deshalb das KP17 in den grossen Zügen mitgetragen und werden uns auch in der Budgetdebatte vom Dezember dafür einsetzen, dass ein gesetzeskonformes Budget 2017 zu Stande kommt. Dabei sind wir aber nicht bereit, alle Kröten zu schlucken. Wir werden gewisse Sparmassnahmen ablehnen, da insbesondere unsere Vorschläge nicht unterstützt wurden, welche die Ertragsseite verbessert hätten: höhere Verkehrssteuern, tieferer Pendlerabzug, vollständige Streichung des Eigenbetreuungsabzugs etc.

5. Parolen zu den Abstimmungen vom 27. November 2016

Der kantonale Vorstand der Grünliberalen und die Mitgliederversammlung haben für die zwei Abstimmungsvorlagen vom 27. November 2016 die folgenden Parolen beschlossen:

- **JA** zur nationalen Volksinitiative „Für einen geordneten Ausstieg aus der Atomenergie“
- **NEIN** zur kantonalen Volksinitiative „Steuererhöhungen vors Volk!“

6. Grünliberale Stadt Luzern: Unser Nein zum Parkhaus Musegg

Interview mit Jules Gut, Grossstadtrat Grünliberale Stadt Luzern, mail@julesgut.ch

Was beinhaltet das Projekt Parkhaus Musegg überhaupt?



Jules Gut: Neben ein paar Zeitungsberichten gibt es bis heute keine Projektunterlagen. Auch die Website www.museggparking.ch publiziert keine Informationen zum Bauprojekt. Unser aktueller Stand (Vorprojekt im Sommer/Herbst 2016) ist wie folgt: Direkt unter der Museggmauer, zwischen dem Zyt- und Schirmerturm (in etwa unter der „Schwizi“, auf der Höhe des Schulhauses Mariahilf), soll eine (oder allenfalls zwei?) über 20 Meter (!) hohe und bis zu 100 Meter tiefe Kaverne in den Luzerner Sandstein gesprengt werden. Darin werden mehrere Hundert Autos und zusätzlich einige Duzend Reiseducars abgestellt. Für die Fussgänger erfolgt der Zugang über einen Stollen in die Hertensteinstrasse. Demgegenüber erreichen die Autos die Kaverne über einen Tunnel ab der Geissmattbrücke.

Die Grosstadtratsfraktion der glp Stadt Luzern war von Anfang an gegen das PH Musegg. Was ist der Hauptgrund dafür?

Jules Gut: Wir haben in der Fraktion die Vor- und Nachteile miteinander verglichen. Die negativen Punkte überwiegen deutlich. Das ist aber auch keine Überraschung, wurde doch die gleiche Projektidee in der Vergangenheit schon mehrfach von der Stadtbevölkerung an der Urne abgelehnt. Als Stadtbewohner beuge ich mich mit dem Bus, dem Velo oder zu Fuss. Das Auto ist heute eher für die Auswärtigen interessant. Wollen wir ewig so weiter bauen wie in den autoverrückten 70er-Jahren? Wollen wir wirklich die grösste Luzerner Bausünde – die Autobahnausfahrt der A2 direkt in die Stadt hinein – nochmals wiederholen? Rostock, Kopenhagen, Amsterdam und unzählige weitere kleine und grosse Städte zeigen es uns seit Jahren: Ein Umstieg weg vom Auto ist problemlos machbar – auch in Luzern! Nur wollen muss man es: „If you want people to drive, build more automobile infrastructure. If you want people to bike, build better bike infrastructure“ (Alex Schuknecht, Stadtplaner).

Wer würde von einem PH Musegg profitieren, und wer hätte das Nachsehen?

Jules Gut: Für ein zentrales, neues Parkhaus spricht die Reduktion des Car-Verkehrs am Schwanenplatz. Zudem würde durch die Aufhebung von Oberflächen-Parkplätzen in der Klein-/Neustadt attraktiver Stadtraum entstehen. Für Touristen und Shopper wäre der Falkenplatz ein besserer Ausgangspunkt als andere Parkhäuser, was auch die Museggmauer als Sehenswürdigkeit aufwerten würde – z.B. mit einem direkten Lift. Im Vergleich zu einer Metro könnte mit weniger Zeitverlust zwischen Parkhaus und Altstadt gerechnet werden.

Wie bereits erwähnt überwiegen bei der Gesamtbeurteilung allerdings die Gegenargumente. Das Projekt birgt in erster Linie Potential für Mehrverkehr – vor allem in den Quartieren West. Da insbesondere kein Autobahnanschluss besteht, ginge die Zufahrt aus Süden quer durch die Stadt. Wichtig ist zudem, dass sich das PH Musegg weder mit der Förderung von ÖV noch mit der Mobilitätsstrategie verträgt (flächen-sparende Verkehrsmittel fördern). Es würde zu keiner spürbaren Car-Entlastung in der Stadt führen (Inseli, Löwenplatz) und auch beim Kantonsspital bliebe ein ungelöstes Parkplatzproblem. Hinzu kommt die Risikowarnung von Geologen, wonach die historische Museggmauer im schlechtesten Fall statisch gefährdet wäre. Das PH Musegg wäre – wenn überhaupt – nur sehr teuer ausbaubar. Beim Betrachten der vorliegenden Zahlen fällt zusätzlich auf, dass die Erstellung von einem solchen Parkplatz vier Mal mehr kosten würde als ein vergleichbarer Parkplatz in einer unserer Tiefgaragen. Das soll die Stadt und die Steuerzahlenden finanzieren? Wenn man abschliessend auch noch bedenkt, dass die bestehenden Parkhäuser heute nicht ausgelastet sind und der Stadt Luzern Parkingmeter-Einnahmen in Millionenhöhe entgehen würden, drängt sich ein Parkhaus Musegg derzeit überhaupt nicht auf!

Wäre das PH Musegg nicht eine Chance, den Schwanenplatz aufzuwerten und die Aufenthaltsqualität für Touristen und die Stadtbevölkerung zu erhöhen?

Jules Gut: Aus unserer Sicht zentral ist, dass nun schnell Alternativen für die heutigen Carplätze gesucht und auch realisiert werden. Das Parkhaus Musegg ist für uns keine Lösung, denn eine realistische Eröffnung aufgrund der Bewilligungs- und Bauzeit ist allerfrühestens in 10 Jahren möglich – also im Jahr 2027. Solange können und wollen wir nicht zuwarten! Nebenbei sei die Bemerkung erlaubt: Sollte es gegen das Projekt Einsprachen geben, was ja durchaus realistisch ist, so wäre eine Eröffnung wohl erst im Jahr 2030 oder gar noch später zu erwarten. Für uns definitiv keine ernst zu nehmende Alternative.

7. Unsere nächsten Termine

- 27. November Kantonale und nationale Abstimmungen
- 30. November Sitzung der Kantonsratsfraktion
- 30. November Sitzung ad-hoc Arbeitsgruppe Verkehrskonzept
- 01. Dezember Jahresabschluss des Vorstandes
- 07. Dezember Sitzung der Kantonsratsfraktion
- 12. Dezember glp-Stammtisch
- 12./13. Dezember Session Kantonsrat
- 14. Dezember Sitzung der Geschäftsleitung
- 19. Dezember Session Kantonsrat
- 11. Januar Sitzung der Geschäftsleitung
- 12. Januar glp-Stammtisch
- 19. Januar Sitzung des Vorstandes
- 25. Januar Sitzung der Kantonsratsfraktion
- 12. Februar glp-Stammtisch
- 12. Februar Nationale Abstimmungen
- 15. Februar Sitzung der Geschäftsleitung

Schon gewusst...

...dass aktive Mitarbeit bei der glp auch mit sehr wenig Zeit möglich ist? Nähere Infos gibt's bei lu@grunliberale.ch.